

Jahresbericht 2012



**Wo Bäume wachsen,
da gedeiht auch die Zuversicht
auf eine bessere Zukunft!**

Kurt Pfister, 2012

Foto: Präsidentin der Gobo Asabo Women-Association, Ziway, Äthiopien, 2012 in der Aufforstung ihrer Frauengenosenschaft

„Dieser Setzling wird einst Zeuge sein,
wie aus etwas Kleinem etwas ganz GROSSES entstehen kann“

Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Spenderinnen, liebe Spender

Die obige Aussage machte die Frau auf dem Foto rechts, als ich sie an einem Aufforstungstag im Aufforstungsgebiet Gimbichu, Oromia Region, fragte, was sie beim Pflanzen dieser Baumsetzlinge denke.

Ja, Frauen, die Kinder zu ernähren haben, wissen in besonderem Mass, wie wichtig es ist, nicht nur die Herausforderungen der Gegenwart zu meistern, sondern auch an die Zukunft zu denken. Und so sind Frauen bei all unseren Projekten besonders interessiert und engagiert.

„Um Himmelswillen die Frauen beiziehen“

sagte einst der Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler. Immer wieder werde ich an seine Worte erinnert, wenn wir erleben, wie Frauen die tragenden Säulen unserer Projekt-Arbeit sind.

Dieser grosse Beitrag der Frauen gilt es mit grösster Achtung und Dankbarkeit zu würdigen.

Aber nicht nur die Frauen, auch die Männer unterstützen uns in wertvoller Weise. Auch auf sie ist Verlass und auch sie verrichten Schwerarbeiten, speziell bei den Vorbereitungen der Aufforstungen. Aufforstungen sind Gemein-Werke. Es sind Leistungen von Bauerngenossenschaften, Frauen-Gemeinschaften sowie von Wald-Kooperationen, meist mit Einbezug der ganzen Familie.

Wie dieser Jahresbericht zeigt, dürfen wir auf ein wiederum erfolgreiches Jahr 2012 zurück blicken. Unsere Projektarbeit ist nur möglich

dank grossartigen Unterstützungen

die wir von einer Vielzahl von Menschen guter Herzen, von Menschen guten Willens, von Organisationen, der Fondation Yves Rocher, andern Stiftungen, Künstlern, Kirchen, Firmen, Schulen, von Gemeinden, Familien, Stiftungsräten, usw. erhalten. Für diese wertvollen Spenden und Beiträge, aber auch für die vielen guten Worte, die wir immer wieder hören dürfen, will ich auch an dieser Stelle von ganzem Herzen danken. Danke.

Ja, lassen wir den auf einem Stein gemalten Wunsch eines Schulkindes Wirklichkeit werden: „Bekämpfen wir die Armut gemeinsam“.

Stiftung Green Ethiopia

Kurt Pfister, Präsident des Stiftungsrates
Januar 2013



2012 im Überblick

5,1 Mio. Bäume

In 17 Baumschulen wurden 5,18 Mio. Baumsetzlinge produziert und ausgepflanzt. In diesen Baumschulen arbeiten für uns bei guter Bezahlung rund 520 Mitarbeitende, vorwiegend Frauen in Vollzeit, zusätzlich etwa 400 Frauen und Männer während der Hochsaison (Januar-Juni). Zusätzlich werden Tausende von Bauern für die Aufforstungsvorbereitungen an Hügeln (Terrassierungen, Wassergräben, Pflanzlöcher, etc.) sowie für die Aufforstungsarbeit teilschädigt.



2'025 Hektaren aufgeforstet

Diese Fläche wurde an Berghängen und Hügeln aufgeforstet. Die Aufforstungen haben unschätzbaren Nutzen. Schon nach wenigen Jahren decken sie den Holzbedarf und bewirken:

- Neue Wasserquellen am Fuss der Hügel
- Schutz des Ackerlandes am Fuss der Berge vor Erosion
- Neue Artenvielfalt in Flora und Fauna, besseres Mikroklima
- Stopp der Landflucht, da Bauern wieder eine Zukunft für sich und ihre Familien sehen



500 Kleinbäuerinnen und -bauern unterstützt

Diese Bauernfamilien erhielten Saatgut und Betriebsmittel, teils als Kleinkredite, für

Gemüse- und Getreideanbau.

Berücksichtigt wurden in erster Linie sog. Women Households, also Frauen, welche alleine für das Durchkommen ihrer Familien zuständig sind. Nebst Gemüsesamen lieferten bzw. finanzierten wir Motorwasserpumpen, Fusstretzpumpen, Ochsen (zum Pflügen und Dreschen) sowie Bienenkästen für Honigproduktion.



Konsolidierung bisher unterstützter Schulen

Bei den bisherigen Schulprojekten im Tigray fokussierten wir uns auf die Umsetzung der im Vorjahr begonnenen Arbeiten, d.h. weitere und bessere Pflege der Obstgärten, Nachpflanzungen sowie Fertigstellung der Wasserversorgung (Zisternen, Brunnen). Auch wurden einzelne Schulhäuser erst jetzt mit dem im Vorjahr von der Fontana Foundation bezahlten Infrastruktur-Materialien ausgerüstet. Mit der Weliso-Schulbehörde (Oromia) haben wir eine Vereinbarung für die Unterstützung von 3 Schulen ab Jahr 2013 abgeschlossen.



400 Esel für Frauen

Ein wichtiges, humanitäres Projekt ist unser Esel-Projekt, in dem wir allein verantwortlichen Frauen in unseren Projektgebieten Esel schenken.

Total 400 Frauen/Familien erhielten 2012 einen Esel samt Traggeschirr geschenkt. Diese Frauen und ihre Kinder (vor allem Mädchen) werden von schwerer Tragarbeit über teilweise lange Distanzen entlastet. Die begünstigten Frauen werden vorgängig über ihre Pflichten mit dem Esel geschult.



Mehr Informationen zu unseren Projekten auf den folgenden Seiten.

Projekt „Bäume für Tigray“

Ziele

Kampf der Erosion durch Aufforstungen an Hügeln und im Quellgebiet von Bächen/Flüssen. Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der Bauern durch deren Unterstützung bei der Wassergewinnung (Dämme, Pumpen, etc.) sowie beim Anbau von Gemüse und Fruchtbäumen.

Massnahmen und Resultate

Im Tigray wurde die neue Rekordzahl von

- **2'573'000 Baumsetzlingen** produziert und ausgepflanzt. Es wurden damit
- **1'034 Hektaren Berghänge und Hügel** aufgeforstet.

Während 2,4 Mio. in der bisherigen Region um Adwa, inkl. im Schutzgebiet „Midmar“ gepflanzt wurden, haben wir mit zwei neuen Woredas (Grossgemeinden) neue Vereinbarungen getroffen und dort erstmals 150'000 Setzlinge gepflanzt.

Die Aufforstungen entwickeln sich weitgehend gut mit einer Überlebensrate von 80 %. Je nach Entwicklung der Vegetation und Pflanzdichte (es werden je nach Gelände und Zustand der Vegetation 2'500 bis 10'000 Pflanzen pro Hektare gepflanzt) werden die verdorrten Setzlinge im kommenden Jahr nachgepflanzt.



Bevor die Setzlinge gepflanzt werden können, müssen sie von den Baumschulen oder von Depots in die Pflanzgebiete an den Bergen und Hügeln transportiert werden, die letzte Strecke auf den Rücken von Menschen.
Gulomakeda, Debre Damo, Tigray, Juli 2012



In den Aufforstungsgebieten haben die Bauern die Wassergräben und Pflanzlöcher vorbereitet.
Gulomakeda, Debre Damo, Tigray, Juli 2012



Die Wassergräben und Pflanzlöcher sind vorbereitet, die Bauern (-familien) tragen die Setzlinge auf den Berg und werden hier gepflanzt.
Selam, Adwa, Tigray, Juli 2012

... und die Aufforstungen der Vorjahre entwickeln sich prächtig!



Selam 2009 - 2011



Mariam Shewito 2001 - 2004



Grat Hammeshit 2010 - 2011



Fah Ganta 2009 - 2010

Fruchtbäume zur Verbesserung der Ernährung

In der Soloda-Fruchtbaumschule, in welcher wir seit 2005 die Bezahlung der Betriebskosten für die Produktion von Fruchtbäum-Setzlingen unterstützen, wurden 2012 insgesamt 61'037 Fruchtbäumsetzling produziert. Das Interesse der Bauern an diesen Fruchtbäumen ist gross. Alle diese Baumsetzlinge wurden zu Vorzugspreisen verkauft. Es waren dies 2012 folgende Sorten und Anzahl:

Sorten	Anzahl	Sorten	Anzahl
Papayas	3'240	Orangen	6'891
Avocados	40'758	Kaffee	1'706
Mangos	7'542	Äpfel	900



Die neue Leiterin der Soloda Fruchtbaum-Schule ist stolz auf die Entwicklung ihrer Avocados Fruchtbäume Soloda, Adwa, Tigray, Juni 2012



Papaya Setzlinge in der Soloda Fruchtbaumschule in ausgezeichneter Qualität zur Auspflanzung bereit Soloda, Adwa, Tigray, Juli 2012

Gemüse-Produktion als Gegenleistung für Aufforstungen dient der Verbesserung der Ernährungssituation

Die kontinuierliche Ausweitung des Gemüseanbaues ist erfolgreich. Immer mehr Frauen interessieren sich dafür und ersuchen uns, Gemüsesamen zu liefern. Im Jahre 2012 konnte die Anbaufläche um rund 50 Hektaren erweitert werden. Dies insbesondere dank dem fertig gestellten Gedba Damm und erstem Wasser vom Addis Alem Damm in Maytium.



Tigray-Frau entfernt Unkraut aus ihrem Gemüsegarten Gemüsegarten der Mariam Shewito Frauen-Genossenschaft Mariam Shewito, Adwa, Tigray, Juni 2012



In Bete Yohannes haben die Bauern aus eigenen Mitteln den Kanal vom Damm zu den Gemüsefeldern verlängert und betoniert. So können sie 20 ha mehr Gemüse anbauen. Bete Yohannes, Adwa, Tigray, November 2012

Nachhaltiger Nutzen

Die Aufforstungen und Wasserverbauungen nützen langfristig und nachhaltig, ebenso die Pflanzung von Fruchtbäumen. Der Gemüseanbau trägt unmittelbar zur Verbesserung der Ernährungssituation bei. Die Nachhaltigkeit versuchen wir auch dadurch zu gewährleisten, indem wir die Bauern, die Bauerngenossenschaften und die örtlichen Landwirtschaftsbüros in unsere Projekte involvieren. Jeder Beteiligte hat seinen Beitrag zu leisten.

Indem die Bauern auch ihren Beitrag leisten müssen, tragen sie Sorge zum Erreichten. Erfreulich ist auch festzustellen, wie die Bauern selbst auf diese Nachhaltigkeit Wert legen. So verzichten sie z. B. auf Wasser-Transport in Rohren (keine Möglichkeit der Reparatur) und bevorzugen den Bau von Kanälen, die bei Beschädigung von den Bauern selber repariert werden können.

Kritischer Punkt

Einziger kritischer Punkt ist weiterhin die mühsame finanzielle Berichterstattung (Projekt-Abrechnungen). Seit einiger Zeit haben wir Probleme, die Daten in der erforderlichen Qualität zu erhalten. Zwar sehen wir an den Resultaten, wie die Gelder verwendet werden, doch gehört eine saubere Abrechnung unbedingt dazu.

Projekt: „Aufforstungen im Oromia-Gebiet“

Ziele

Hauptziel ist der Kampf gegen die Erosion durch Aufforstung von Hügeln und Berghängen mit vorwiegend einheimischen Baumarten. Ein weiteres Ziel ist die Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation der ländlichen Bevölkerung. Als Kompensation für die Aufforstungsarbeit bieten wir den Bauern und Bäuerinnen Hilfe an bei der Produktion von Gemüse und beim Anbau von Fruchtbäumen.

Massnahmen und Resultate

In 12 Oromia-Baumschulen wurden total rund 2,6 Mio. Baumsetzlinge produziert und 991 Hektaren aufgeforstet: Die Aufforstungen im Detail:

Aufforstungsgebiet / Woreda	Anzahl gepflanzter Setzlinge	Anzahl aufgeforstete Hektaren
Ada / Debre Zeyt	504'500	205
Dama / Dimtu	231'400	64
Dukem, Boreto-Gerado-Dengego	227'300	226
Gimbichu	502'200	50
Weliso	108'700	34
Sire	252'300 a)	101a)
Shakiso	128'000 b)	51 b)
Lode Hetosa	404'000	162
Liban	150'000	60
Ziway	95'000	38

Hinweise zu den obigen Zahlen:

- a) Das Gebiet Sire hat uns total 460'657 gepflanzte Setzlinge auf 184 Hektaren gemeldet. Bei einer Kontrolle stellten wir fest, dass ein Teil der Setzlinge mit ungenügender Sorgfalt gepflanzt wurde und dass einige Teile des Gebietes ungenügend gegen Eindringen von Vieh geschützt werden. Wir haben deshalb nur 55 % der gemeldeten Pflanzen akzeptiert (Zahlen oben).
- b) In Shakiso wurden zusätzliche zu den 128'000 Waldbäumen noch 119'000 Kaffeepflanzen produziert und zusammen mit den Waldbaum-Setzlingen in 51 Hektaren aufgeforstet. Das ist Agroforestry, d.h. landwirtschaftlich genutzte Misch-Wälder.



Setzlinge zum Auspflanzen bereit
Dukem Baumschule
Akaki, Oromia, Juli 2012



Aufforstungstag
Gimbichu, Oromia, Juli 2012



Aufforstung 2012 gedeiht
Ziway, November 2012



Aufforstung 2011 und 2012
entwickelt sich erfreulich
Dukem, Oromia, November 2012

Nachhaltiger Nutzen

Der nachhaltige Nutzen ist unbestritten. Die Aufforstung stoppt die Erosion. Das in der Regenzeit fallende Wasser wird gespeichert und versorgt die am Fusse der Hügel liegenden Felder mit Wasser.

Zudem wächst in den Wäldern das dringend benötigte Brenn- und Bauholz. Wichtig für die Nachhaltigkeit ist uns, dass sich die Bauern direkt beteiligen. Indem sie Nutzen aus „ihrem Werk“ erzielen, sind sie an der Fortführung interessiert.

Kritische Punkte

Zwei Faktoren gaben im Berichtsjahr in einigen Aufforstungsgebieten Anlass zu Kritik. Es waren dies:

- a) Wie oben (Beispiel Sire) beschrieben der ungenügende Schutz der Aufforstungen durch die Wächter. Nicht immer nehmen sie ihre Aufgabe genügend wahr und so werden, wenn auch nur kleine Teile, neue Aufforstungen durch Viehfrass beschädigt.
- b) Das Pflanzen der für die nachhaltige Bodenverbesserung nicht geeigneten Eukalyptusbäume gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass. In unseren Verträgen gestatten wir 10 % dieser von den Bauern so begehrten Bäume, 90 % müssen einheimische oder sog. adaptierte, das heisst für die entsprechende Region geeignete Bäume sein.

Diese Punkte wurden mit den Verantwortlichen eingehend besprochen und in einem Gebiet (Sire) verlangen wir Nachpflanzung im Jahre 2013 für Setzlinge, die durch Tiere abgefressen oder zertrampelt wurden.



Dank Aufforstung der vergangenen Jahre führt der Bach wieder Wasser und die Frauen können sich in der Nähe ihrer Siedlungen ihr Wasser holen.
Gimbichu, Oromia, November 2012

Projekt: „Förderung Frauen, Kleinbauern – Esel für Frauenhaushalte“

Ziele

Förderung von Frauen, Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation armer Bauernfamilien.

Neue Projektbezeichnung

Seit 2003 unterstützten wir Kleinbauern, fast ausschliesslich im Arsi-Gebiet, mit Kleinkrediten und Lieferung von Gemüsesamen und landwirtschaftlichen Hilfsmitteln unter der Projektbezeichnung „Hilfspakete, Unterstützung von Kleinbauern“. Wir fokussieren das Projekt neu vermehrt, jedoch nicht ausschliesslich, auf die Zielgruppe Frauen. Die Rolle der Frauen soll gestärkt und gefördert werden. Dies soll durch gezielte Projekt-Entwicklung zusammen mit Frauen erreicht werden, einhergehend mit Ausbildung und in Zusammenarbeit mit den lokalen land- und forstwirtschaftlichen staatlichen Stellen. Nebst der Verbesserung der Ernährungssituation sollen die Frauen die Chance erhalten, etwas eigenes Geld zu verdienen („Women Income Generation“).



Präsidentin und Vizepräsidentin der Dara „Women Association“ unterschreiben einen Vertrag für den Betrieb einer Baumschule.
Dara, Juni 2012

Massnahmen und Resultate

Wie in den Vorjahren haben wir auch in diesem Jahr Kleinkredite für die Beschaffung von Saatgut und Betriebsmaterialien gewährt.

Neu haben wir mit zwei Frauengenossenschaften Vereinbarungen getroffen, und zwar:

- a) Mit der Dara Frauen-Genossenschaft (Sidamo-Gebiet)
- b) Mit der Wonji Frauen-Genossenschaft (Oromia-Gebiet)

Die Dara-Frauen erstellen und betreiben mit unserer Unterstützung eine Wald- und Fruchtbauerschule, in welcher sie Waldbaum-Setzlinge für Aufforstungen und Fruchtbau-Setzlinge für den Verkauf produzieren. Das Landwirtschaftsbüro als Partner des Vertrages verpflichtet sich, die produzierten Setzlinge aufzuforsten. Zudem produzieren die Frauen Gemüsesetzlinge für ihre Mitglieder.

Die Wonji-Frauen (Witfrauen sowie 2. und 3.-Frauen aus polygamen Verbindungen) erstellen und betreiben mit unserer Unterstützung eine Baumschule. Im Vordergrund steht die Produktion von Fruchtbau-Setzlingen und Gemüse, während sich die Frauen gleichzeitig verpflichtet haben, einen Hügel am Rande ihrer Felder aufzuforsten. So werden Aufforstungen mit Verbesserung der Ernährungs- und Lebenssituation kombiniert. Die produzierten Produkte (Früchte, Gemüse) wollen die Frauen in der nahegelegenen Stadt Nazreth in einem Laden direkt verkaufen, um Mindererlöse durch Händler-Margen zu verhindern.



Solch Alleinverantwortlichen, desillusionierten Frauen wollen wir eine Chance geben, ihr Leben selbst in die Hände zu nehmen.
Wonji, Oromia, Juni 2012



Die Dara Frauen zeigen uns an einem Muster-Garten, wie sie ihre Mitglieder fördern wollen (ökologische Mischkultur mit Mais und Bohnen)
Dara, Sidamo, Juni 2012

Resultate der Leistungen für dieses Projekt

- 7 Motor-Wasserpumpen an insgesamt 70-90 Bauern zur Bewässerung ihrer Felder für den Gemüseanbau. Die Bauern teilen sich die Pumpen zur Bewässerung ihrer Felder.
- 20 Fuss-Pedal-Wasserpumpen für die Bewässerung von Gärten von Grossfamilien / Familiengemeinschaften.
- 400 Esel an Frauen, um diese und ihre Kinder, vor allem Mädchen, vom Tragen schwerer Bürden zu entlasten.
- 400 Bauernfamilien mit Kleinkrediten und/oder Landw. Hilfsmitteln unterstützt.



Esel-Spende: die Geste des Mädchens sagt mehr als Worte . . .
Huruta, Juni 2012



Motor – Wasser – Pumpe
Enda Aba Gerima, Juni 2012



Der Traum jeder Frau – eine eigene Setzlingsproduktion
Ziway, Juni 2012

Nachhaltigkeit

Bei diesem Projekt ist die Nachhaltigkeit nicht so offensichtlich wie bei den Aufforstungsprojekten. Was wir tun, entspricht jedoch einer Notwendigkeit mit kurzfristigem Nutzen. Wenn aber durch unsere Unterstützung Bauern in ihrem Lebensraum verbleiben und das Land bebauen, statt in der Hoffnung auf ein besseres Leben weg zu ziehen, dann haben wir auch nachhaltige Hilfe geleistet.

Kritische Beurteilung

Die Erfahrung muss zeigen, inwieweit die Frauen in der Lage sind, diese Projekte selbst erfolgreich umzusetzen.

Projekt: „Center für die Verbreitung einheimischer Bäume“

Ziele

Grossflächige Wiederaufforstungen in Äthiopien mit einheimischen, in dieser Region über Jahrhunderte bewährten Baumarten. Information und Instruktion forstwirtschaftlicher Experten über den Nutzen einheimischer Bäume.

Massnahmen und Resultate

Da wir unser Engagement für dieses Center schrittweise reduzieren wollen (siehe Jahresbericht 2011) bezahlten wir im Jahre 2012 nur noch einen Anteil der Löhne für die in der Baumschule tätigen Frauen. Das Center funktioniert weiter gut. Damit Prof. Legesse zur Deckung anfallender Kosten Einkommen generieren kann, haben wir ihm im Vorjahr die Infrastruktur für Honigproduktion finanziert (siehe Foto rechts). Diese ist angelaufen. Im Übrigen stösst das Center bei Besuchern stets auf grosses Interesse, sowohl was die Wissenschaftlichkeit als auch die praktische Umsetzung betrifft.



Projekt: „Schulprojekte“

Ziele

Vermittlung von Wissen und Erfahrung an Schüler in unseren Projektgebieten über die Nützlichkeit von Wäldern und Bäumen. Die Schüler werden theoretisch unterrichtet und wir ermöglichen ihnen den Anbau von Obstgärten, in denen die Schüler nicht nur Verantwortung übernehmen müssen (Pflege), sondern auch die Früchte ernten dürfen. Auch sollen Schulen so ausgerüstet werden, dass die Voraussetzungen für einen geordneten Schulbetrieb gegeben sind.



Massnahmen und Resultate

In Vereinbarungen verpflichten sich die Lehrer, den Schülern Unterricht über die Nützlichkeit von Bäumen / Wäldern zu erteilen. Wir unterstützen die Schulen, indem wir ihnen die Einzäunung des Schulareals (Schutz der Pflanzen vor Viehfrass) sowie das Anlegen eines Obstgartens mit Fruchtbäumen finanzieren. In der Regel finanzieren wir auch die Wassersicherstellung, vorzugsweise durch die Nutzung des in der Regenzeit anfallenden Dachwassers. Wir haben die Schulprojekte auf ein weiteres Gebiet (Weliso, Oromia) ausgeweitet. Bei den bisherigen Schulprojekten im Tigray ging es vor allem darum, die Vereinbarungen vom September 2011 für 5 Schulen umzusetzen und zu konsolidieren (Einzäunung, Pflanzen von Hecken entlang des Zaunes, Wasserversorgung, Anlegen der Obstgärten, etc.). Diese Arbeiten wurden teilweise fertig erledigt, zum Teil noch nicht ganz.



Das Schulgelände ist neu eingezäunt
Lakhia Schule, Juli 2012



Schüler zeigt uns, wie gut er sein gepflanztes
Fruchtbäumchen schützt
Lakhia Schule, Juli 2012



Naturkunde – Unterricht in der Natur
Weliso, November 2012

Nachhaltigkeit

Was kann nachhaltiger sein, als der Jugend Ausbildung zu ermöglichen und die angehende Generation von der Nützlichkeit und Wichtigkeit von Bäumen (Waldbäumen, Fruchtbäumen) zu überzeugen und sie am Gedeih (und Verderb) teilhaben zu lassen!

Kritische Beurteilung

Wie schon im Vorjahres-Bericht vermerkt ist die Zusammenarbeit mit der Schuldirektion etwas harzig. Bei den Besuchen in den Schulen erkennen wir zwar, dass die Vereinbarungen umgesetzt werden, doch die Berichterstattung ist ungenügend. Der Schuldirektor weiss dies und entschuldigt sich dann immer für Unzulänglichkeiten und Verspätungen. Doch Entschuldigungen oder gar Ausreden nützt uns nichts, denn gegenüber unseren Spendern tragen wir eine Verantwortung.

Projekt: „Aufforstung in der Amhara Region / Begrünung neue Stadt BuraNest“

Ziele

Produktion von Baumsetzlingen, um die neue Stadt BuraNest, welche durch Beratung und Unterstützung eines Architektenteams der ETH Zürich realisiert werden soll, zu begrünen und ausserhalb der Stadt erodierte Berghänge aufzuforsten. Damit soll die Wasserversorgung für diese Stadt nachhaltig gesichert werden.

Massnahmen und Resultate

Die neue Baumschule wurde weitgehend fertig gestellt, erste Setzlinge produziert und ausgepflanzt. In dieser ersten Phase wurden vor allem die Umgebung von Schulen, Kirchen und öffentlichen Gebäuden begrünt.

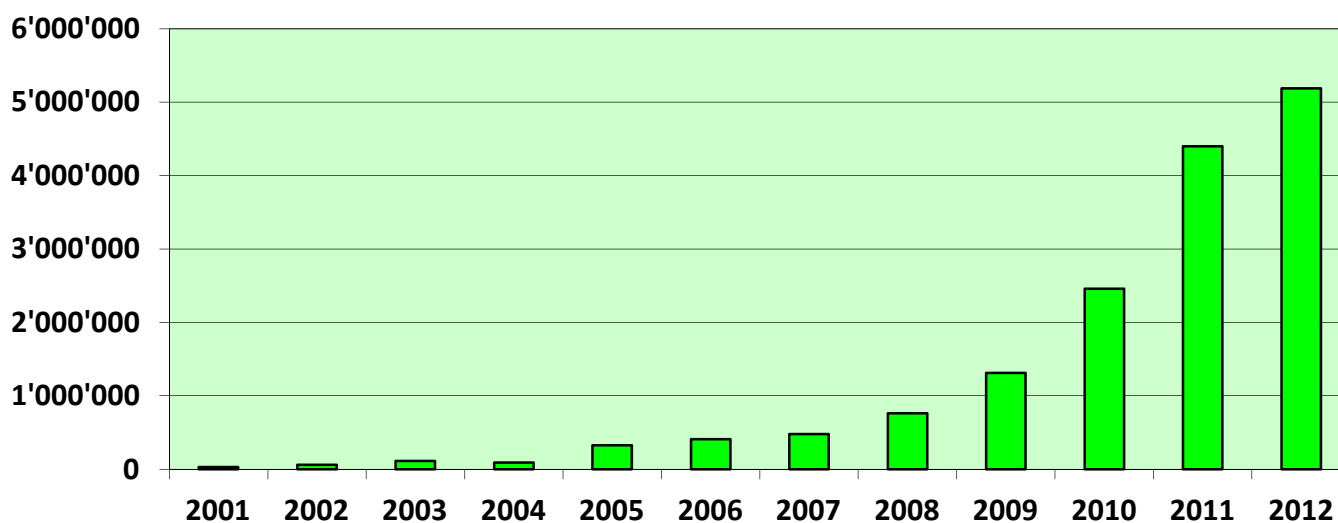
Im November wurde das Projektgebiet besichtigt sowie die Aktivitäten für 2013 besprochen und festgelegt



Projektverantwortliche in der neuen BuraNest Baumschule
unter Leitung des ETH-Mitarbeiters Benjamin Stähli (links)
November 2012

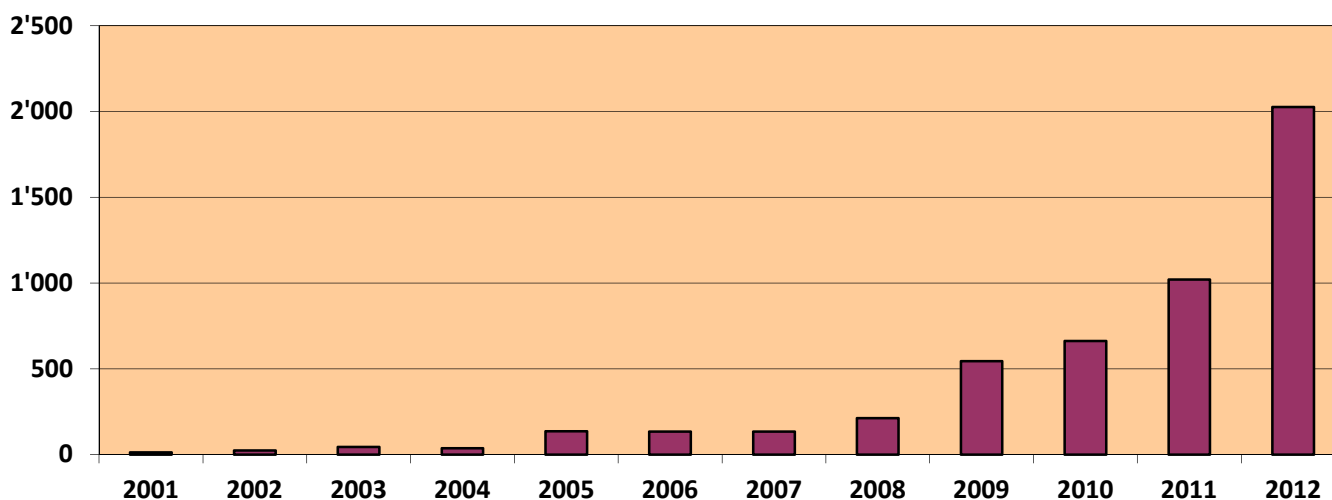
Statistische Angaben

Total Anzahl produzierte Baumsetzlinge pro Jahr 2001 – 2012.



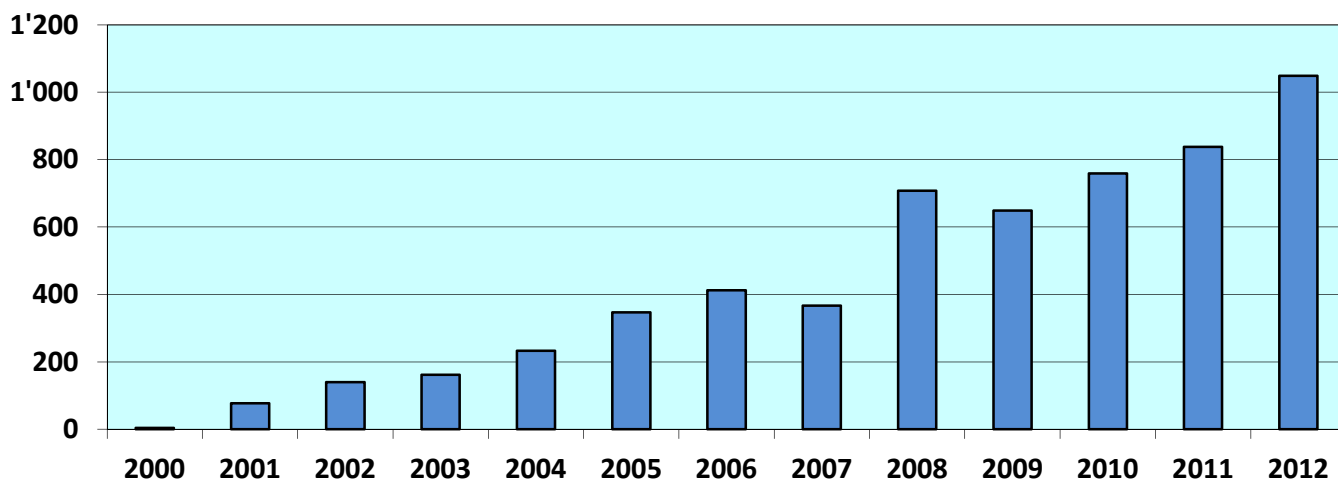
Total Hektaren aufgeforstete Hügel- und Berghänge in Hektaren pro Jahr 2001 – 2012.

Siehe Bemerkung bei den Projektbeschrieben auf den Seiten 4-7.



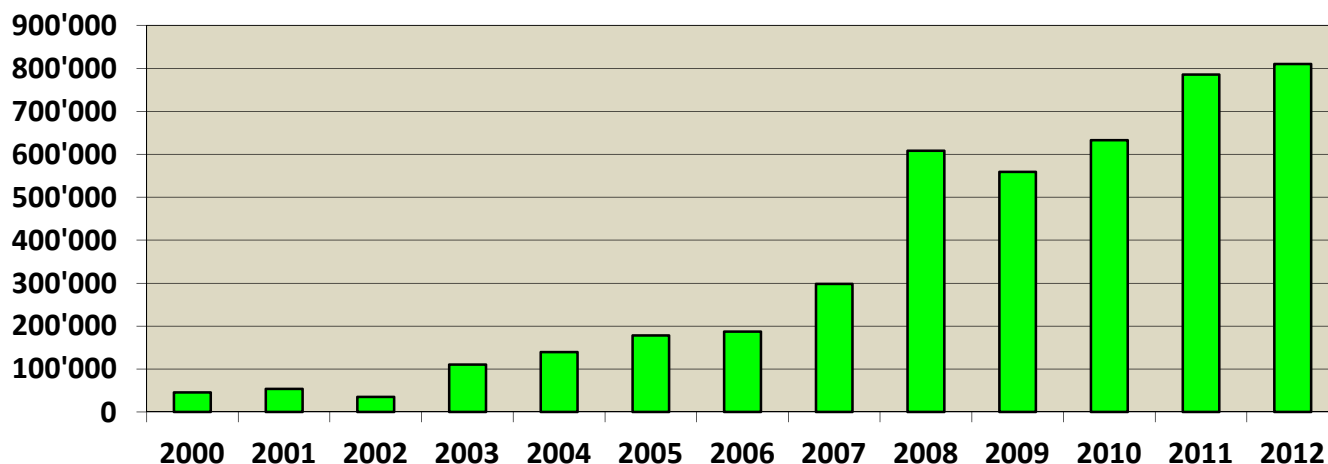
Entwicklung der Anzahl Spender pro Jahr

Erneut konnten eine erfreuliche Anzahl zusätzlicher Spender gewonnen werden.



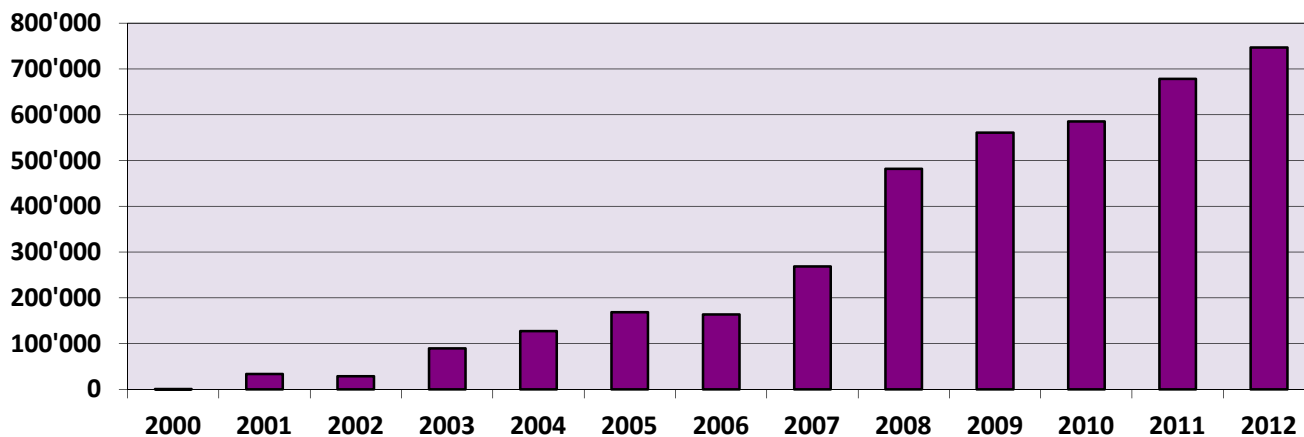
Entwicklung des Spendeneinganges

Das Spendenvolumen 2012 ist erneut leicht angestiegen. Dies ist vor Allem auf vermehrte Spenden Privater und auf verschiedene Anlässe / Aktivitäten zurück zu führen.



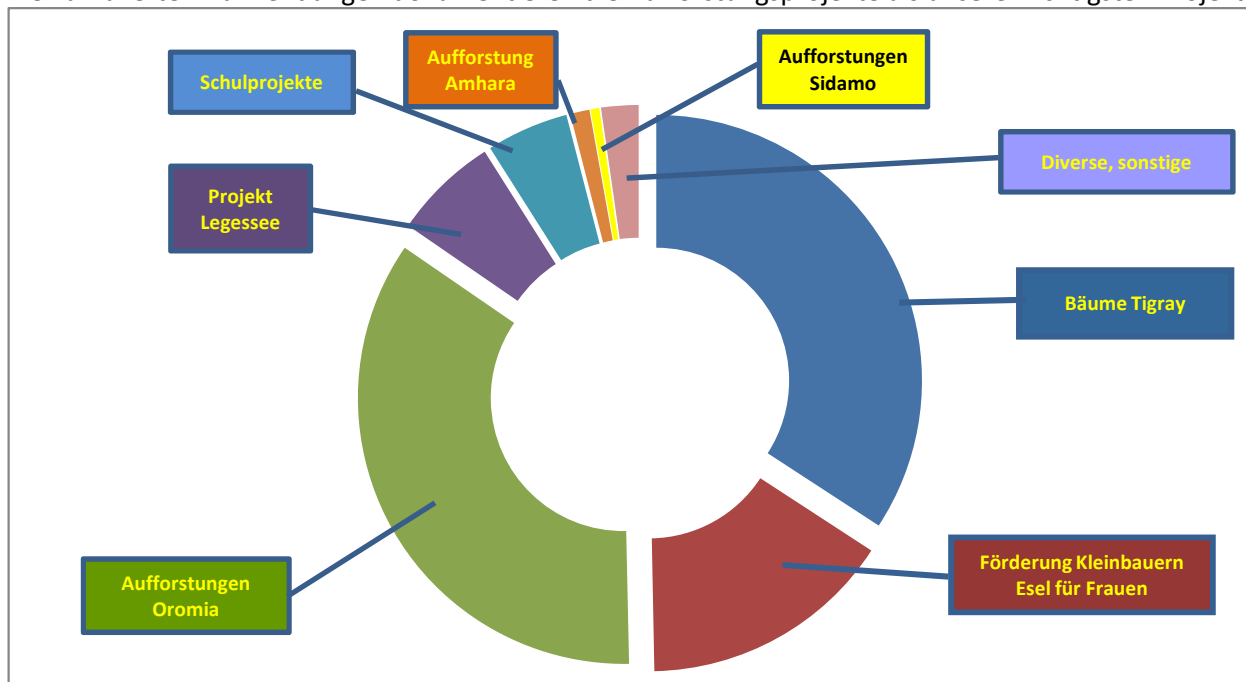
Projektaufwendungen

Die Projektaufwendungen stiegen wiederum in Verhältnis der gestiegenen Spendeneinnahmen.



Projektaufwendungen kumuliert bis 2011

Die kumulierten Aufwendungen dokumentieren die Aufforstungsprojekte als unsere wichtigsten Projekte.



Allgemeines

Wieder - Registrierung in Äthiopien harzt

Nach wie vor wurde unsere Registrierung als NGO (Nicht-Regierungs-Organisation) in Äthiopien nicht erneuert. Dies hauptsächlich deshalb, weil beim Registrierungsbüro neue Personen verantwortlich sind, welche mit der Aufarbeitung der Papiere wieder von vorne beginnen. Unser Anwalt, Mr. Solomon, ist zuversichtlich, dass die Wieder-Registrierung 2013 abgeschlossen werden kann. Für uns wird dies dann zur Folge haben, dass wir in Äthiopien offiziell einen Geschäftssitz mit entsprechender Büroinfrastruktur eröffnen müssen.

Die Leitung der Stiftung / Stiftungsrat

Der 9-köpfige Stiftungsrat, präsiert von Kurt Pfister, führt die Stiftung in enger Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer, Simon Pfister. Nebst den statutarischen Geschäften fällt der Stiftungsrat strategische, organisatorische und personelle Entscheidungen. Er befindet vor Allem auch darüber, für welche Projekte welche Mittel eingesetzt werden. Ferner leistet jedes Stiftungsratsmitglied seinen Beitrag zur Erweiterung des Gönnerkreises und damit zum Fundraising. 2012 behandelte er die Geschäfte an 4 Sitzungen. An der Sitzung vom 03. September 2012 wurde neu Dr. oec. Emil Kern, Speicher, in den Stiftungsrat gewählt.

Stiftungsrat, Zusammensetzung, Stand per 31.12.2012 (Amtsdauer 2012-2015):

- Kurt Pfister, Kaufmann, 8405 Winterthur, Präsident
- Hans-Rudolf Stucki, Dr. iur., 8472 Seuzach, Vizepräsident
- Beat Beutler, Pfarrer, 3604 Thun
- Susanne Bühler, Kauffrau, 8451 Kleinandelfingen
- Walter Eggenberger, Medienschafter, 9000 St. Gallen
- Emil Kern, Dr. oec., 9042 Speicher
(seit 03.12.2012, nicht auf Foto)
- Irene Pfister-Hauri, Kauffrau, 8405 Winterthur
- Konrad Stierlin, Dr. iur., 8402 Winterthur
- Hansruedi Zehnder, Consultant, 8405 Winterthur



Geschäftsführung

Die operative Führung obliegt Simon Pfister, lic. oec. HSG, Effretikon, unterstützt durch den Stiftungsratspräsidenten. Nebst den administrativ-buchhalterischen Aufgaben gehören dazu: die Gewinnung neuer Spender/innen durch Vorträge, Bewerbungen und andere PR-Aktionen, die Pflege der Beziehungen mit bisherigen Geldgebern und offiziellen Stellen sowie die Projektplanung und -leitung, verbunden mit Reisen nach Äthiopien.

Jahresbericht und Jahresrechnung werden in Deutsch und Englisch erstellt, PR- und Präsentationsmittel nebst Deutsch teilweise in englischer und französischer Sprache.



Simon Pfister
Unterwegs im Aufforstungsgebiet Weliso, Januar 2012

Stiftungsräte und Geschäftsführer arbeiten ehrenamtlich und freiwillig. Sie beziehen, trotz erheblichem und wachsendem Zeiteinsatz bisher weder Gehalt, Pauschalen noch Sitzungsgelder. Dies ermöglicht, die Verwaltungskosten sehr tief zu halten. 96 Rappen eines gespendeten Frankens stehen daher für unsere Projekte in Äthiopien zur Verfügung.

Wir arbeiten aus Freude und Überzeugung für das Unternehmen „Green Ethiopia“. Sowohl der umfangreiche Spendeneingang als auch die erfolgreiche Realisierung der Projekte, und nicht zu Letzt das Gefühl, etwas Gutes und Sinnvolles getan zu haben, belohnen jedoch unseren Einsatz jedoch in hohem Masse.

Revision: PriceWaterhouseCoopers
Stiftungsaufsicht: Eidg. Departement des Innern (EDI)

Jahresrechnung (Kurzform, von der Revisionsstelle noch nicht revidiert)

In diesem Jahresbericht veröffentlichen wir die Jahresrechnung in Kurzform. Die detaillierte Jahresrechnung liegt erst nach erfolgter Revision ca. Mai 2013 vor.

Bilanz per 31.12.

	2012	2011
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Kassa, Bank- und Postkonto	419'391.08	322'256.17
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
Verrechnungssteuer-Guthaben	279.90	339.10
Umlaufvermögen		322'595.27
Total Aktiven	419'670.98	322'595.27
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Rechnungsabgrenzungen, Projektverpflichtungen	189'405.08	81'819.59
Fonds eingeschränkte Zweckbindung	0.00	20'165.60
Total Fremdkapital	189'405.08	101'985.19
Organisationskapital		
Stammkapital	100'000.00	100'000.00
Erarbeitetes freies Kapital	120'610.08	109'310.69
Jahresergebnis	9'655.82	11'299.39
Total Organisationskapital	230'265.90	220'610.08
Total Passiven	419'670.98	322'595.27

Betriebsrechnung per 31.12.

	2012	2011
	CHF	CHF
BETRIEBSERTRAG		
Spenden, Beiträge	a) 809'750.76	793'495.26
Total Betriebsertrag	809'750.76	785'479.56
BETRIEBSAUFWAND		
Projekt "Bäume für Tigray"	b) 180'232.50	272'776.29
Projekt „Schulprojekte“	c) 74'767.45	51'103.65
Projekt "Förderung Kleinbauern, Esel für Frauenhaushalte"	d) 119'578.15	58'898.00
Projekt "Baumschulen/Aufforstungen Oromia"	e) 292'633.70	241'514.73
Projekt "Center für die Verbreitung einheimischer Bäume "	9'277.05	24'872.05
Projekt „Baumschulen/Aufforstungen Amhara“	f) 67'144.60	3'940.75
Projekt „Baumschulen/Aufforstungen Sidamo“	g) 20'351.65	
Sonstige/neue Projekte / nicht direkt zuordenbar	18'576.30	24'980.75
Aufwand Fundraising	h) 13'910.15	56'163.90
Verwaltungskosten Äthiopien	i) 13'056.80	8'993.80
Verwaltungskosten Schweiz	i) 13'518.65	14'324.35
Revision und Aufsicht	2'412.00	4'462.00
Total Betriebsaufwand	825'459.00	762'030.27
Betriebsergebnis	-15'708.24	23'449.29
Finanzergebnis	5'198.46	8'015.70
Veränderung zweckgebundener Fonds	20'165.60	-20'165.60
Jahresergebnis	9'655.82	11'299.39

Kommentar zur Jahresrechnung

Das Jahresergebnis mit einem bescheidenen Gewinn liegt im Rahmen unserer Zielsetzung. Wesentliche Veränderungen in der Jahresrechnung 2012 sind:

- a) Spendenertrag: Der erhöhte Spendenertrag ist in erster Linie auf vermehrte und grössere Spenden von Privaten zurück zu führen. Auch organisierten Schulen, kirchliche und andere Organisationen Anlässe und Aktionen, deren Ertrag uns zu Gute kam. Der grösste Einzelbetrag wurde von der Fondation Yves Rocher für die Aufforstungsprojekte einbezahlt. Ein überaus erfreulicher Betrag von CHF 50'000 spendete die Erdölvereinigung. Dies als Preisgeld für die Verleihung des Nachhaltigkeitspreises 2012. Erfreulich eine erneute Spende der Rütli-Stiftung sowie ein wertvoller Beitrag von der Akkordeos Stiftung zu ihrem Jubiläum.
- b) „Bäume für Tigray“: Die Aufforstungskosten Tigray waren deshalb geringer als in den Vorjahren, weil das Grossprojekt „Midmar“ abgeschlossen ist. In der Folge wurden die Aufforstungen teilweise auf neue Gebiete im Tigray ausgedehnt.
- c) „Schulprojekte“: Die Hauptaufwendungen betrafen die neuen Schulprojekte in Weliso.
- d) „Förderung Kleinbauern, Esel für Frauen“: Der Anstieg der Aufwendungen ist auf die Neuausrichtung dieses Projektes (geographisch und inhaltlich) zurück zu führen (siehe Seiten 7-8). Es wurden u.a. neue Gemüseanbauprojekte von Frauen, verbunden mit Aufforstungen, finanziert.
- e) „Baumschulen / Aufforstungen Oromia“: Der markante Anstieg der Projektaufwendungen ist auf zusätzliche Projekte, speziell für die Fondation Yves Rocher, zurück zu führen.
- f) „Baumschulen / Aufforstungen Amhara“: In der Amhara Region haben wir 2009 erstmals die Erstellung einer Baumschule finanziert. Dies als Beitrag an das ETH-Projekt „BuraNest“ (neue, musterhafte Stadtbildung). Die jetzigen Kosten sind Betriebskosten für diese Baumschule und Aufforstung im Quellgebiet dieser neu entstehenden Stadt.
- g) „Baumschulen / Aufforstungen Sidamo“: Auf Antrag der Regional-Regierung „Southern Nations“ haben wir ein Aufforstungs- und Gemüseanbauprojekt im Sidamo-Gebiet lanciert.
- h) Fundraising Aufwendungen: Diese sind mit rund CHF 14'000 sehr bescheiden. Es sind vorwiegend Aufwendungen für Prospektmaterial. Im Vorjahr waren Kosten für die Filmproduktion zu verzeichnen.
- i) Verwaltungskosten (Äthiopien und Schweiz): Während die Verwaltungskosten in Äthiopien infolge vermehrter Kosten für die Wieder-Registrierung und der Miete eines kleinen Büroanteils im Tigray auf rund CHF 13'000 angestiegen sind, liegen die Verwaltungskosten Schweiz mit rund CHF 13'500 leicht unter Vorjahreshöhe. Diese Verwaltungskosten sind nur deshalb so gering, weil weiterhin die Geschäftsführung auf Freiwilligenarbeit basiert und weil für die Administration private Infrastruktur ohne Mietkosten genutzt wird.

Dank

Auch dieses Jahr haben wir viel Anlass zu grosser Dankbarkeit, und wir wollen dieser auch in diesem Jahresbericht Ausdruck geben. Ganz speziell danken wir:

- den hunderten von Privatpersonen, welche uns über Jahre die Treue halten oder als neue Spender gewonnen werden konnten. Es ist überaus beeindruckend, welche erfreulich hohen Beträge viele Privatpersonen uns spenden. Darunter auch Künstler, die uns den Erlös aus ihrem künstlerischen Schaffen zu Gute kommen lassen. All diesen Privaten, Frauen und Männern, gilt unser besondere Dank.
- der Fondation Yves Rocher, Frankreich, für die Beteiligung an unseren Aufforstungen.
- der Vielzahl von Firmen, Organisationen und Gruppierungen, Kirchgemeinden, Schulen, Vereinen, Clubs, etc., welche uns mit teilweise namhaften Beträgen unterstützen.
- Besonders dankbar sind wir denjenigen Organisationen, welche die Jugend mit einbeziehen und mit Anlässen und Veranstaltungen unsere Projektarbeit unterstützen.

Schlusswort

Wiederum haben wir im Jahr 2012 mit unserer Tätigkeit einen nachhaltigen Beitrag zur Umweltentwicklung geleistet. Gleichzeitig haben wir tausenden von Menschen in Äthiopien einen Beitrag zur Selbstentwicklung und zur Verbesserung ihrer Lebenssituation bieten können. Die uns anvertrauten Mittel haben wir sparsam, wirksam eingesetzt und wir freuen uns, dass die Arbeit zunehmend Früchte trägt; Früchte in Form von Bäumen, Wäldern, Wasser, Ernten, Gemüse und grosser Dankbarkeit der begünstigten Menschen.

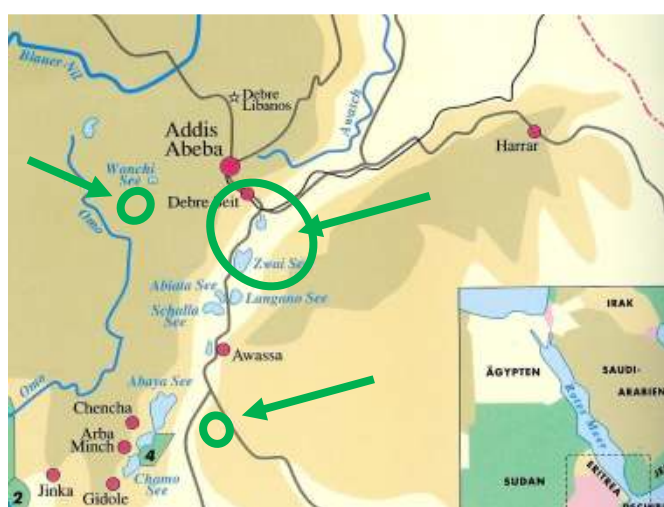
Stiftung Green Ethiopia

Spendenkonti:

- Migrosbank, 8010 Zürich, IBAN CH22 0840 1016 8031 8430 6
- Postkonto 90-737866-1, IBAN CH61 0900 0000 9073 7833 1



Projektgebiete



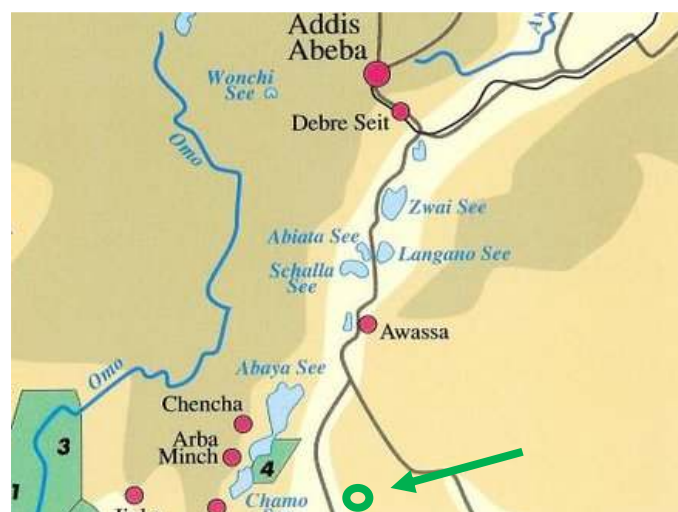
Projekte im **Oromia** – Gebiet (grün eingekreist)



Projekte im **Tigray** (grün eingekreist)



Projekt im **Amhara** – Gebiet (grün eingekreist)



Projekt im **Sidamo** – Gebiet (grün eingekreist)